Der Cockerbote Mitteilungen der Cocker-Rettung e.V.

Wir helfen Cockern in Not.

Ausgabe Nr. 9

Juni 2009

Liebe Leser,

Fünf Jahre wird die Cocker-Rettung e.V. in diesem Jahrschon alt, ein halbes Jahrzehnt, mit Freundschaften, die zerbrachen, mit Freundschaften, die blieben, mit Freundschaften, die neu

entstanden und die noch entstehen werden. Auf jeden Fall mit vielen Hunden, die wir retten konnten, und leider auch Hunden, denen wir nicht helfen konnten.

Mit ganz vielen Menschen, denen wir mit einem Cocker Spaniel den Traum von einem fröhlichen aufmerksamen Kameraden auf vier Pfoten erfüllen konnten. Gut 450 Hunden konnten wir bis heute ein neues Zuhause schenken.

Ein wenig hat sich Routine eingeschlichen. Wir sind nicht immer ganz so aufgeregt, wenn wir

einen Hund retten können. Jedenfalls am Anfang einer solchen Aktion nicht. Wenn wir dann aber das Hundchen das erste Mal sehen, ihm in die Augen schauen können, dann stellt sich die alte Erregung wieder ein. Jedes Mal ein neues Gesicht, jedes Mal wieder eine unbekannte Geschichte, die man zu entschlüsseln versucht! Kein Hund ist wie der andere, so banal und trotzdem so wahr. Natürlich kennen wir die Reaktionen der Hunde auf ihre Leidenszeit

inzwischen besser. glauben auch meistens zu wissen, wie wir darauf reagieren können, aber immer wieder ist es die erste Begegnung mit einem Individuum, und der Weg des gegenseitigen Kennenlernens ist immer wieder anders. In dem Buch "Der kleine Prinz" von Saint-Exupéry wird in der Geschichte mit dem Fuchs dieser Vorgang der gegenseitigen Annäherung Zähmung genannt. In diesem Sinne

lasst uns unsere Hunde zähmen und uns von ihnen zähmen lassen, auf dass jeder die Sprache des anderen verstehen kann. Und lasst uns weiter versuchen, Hunden eine Chance für eine Zukunft zu geben, damit wir gemeinsam glücklich sein können. MW





Rossi s Kolumne

Hallo, liebe Mitmenschen und Mithunde!

Hier meldet sich wieder Rossi! Während ich mich um den hier an- und rumliegenden Schreibkram kümmere, setzt Frauchen meine Tagebuchnotizen in diese Kolumne um. Dabei könnte ich das schon selbst. So ein Laptop ist ganz leicht zu bedienen. Statt dessen sitze ich hier, vernichte

Informationsschrift der Cocker-Rettung e.V., Veilchenstraße 46, 47167 Duisburg 02 03-51 04 72 martina@cockerrettung.de

Redaktion:

Annette vom Dorp (AvD) Silvia Gittelmann (SG) Ariane Hütterer (AH) Nadine Link (NL) Kathrin Witt (KW) Annette S. Will verantwortlich: Martina Will (MW)

Fotonachweis:
Ingrid Fränzen S.5
Silvia Gittelmann S.12-15
Ariane Hütterer 27-30
Nadine Link S.16-18, 23, 25-26
Kathrin Witt S.2-4, 19 u. 20
Martina Will S.7-10, 24, 32
Anzeigen-Redaktion: Karin Diehl
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
die Anschrift oben.



überflüssige Bedienungsanleitungen und Steuerunterla. . . .

Hey, halt! Ich war damit doch noch nicht fertig! Hat Frauchen auch Augen im Rücken? Egal, eigentlich können meine Leute nur dankbar sein, dass sie durch mich den Schredder sparen.

Im Großen und Ganzen bin ich mit meinen Leuten aber zufrieden. Hin und



wieder kann ich mir ein Fläschchen gönnen, und Silvester gab es sogar Champagner. OK – an den Flaschen interessiert mich nur das Aufdrehen des Verschlusses und in der Champus-Schachtel war ein Quietsch- Dotti. Gut, wenn man Menschen hat, die wissen, was man will.





Dieser Aspekt der Kommunikation ist allerdings noch ausbaufähig. Frauchen liest gerade ein ultraschweres Buch vom Ausdrucksverhalten beim Hund. Im Urlaub hatte sie das Buch auch mit, und ich habe viele praktische Übungen eingeflochten. So zum Beispiel: Ich setzte mich und starre Herrchen oder Frauchen an. (Tagsüber habe ich den Kommunikationspartner frei nach Verfügbarkeit und Laune ausgewählt, nachts war Frauchen dran, die reagiert da besser.) Meine Leute mussten nun anhand meines Augenausdruckes feststellen, was ich wollte. Noch zur Erklärung: Wir waren in Dänemark in einem Ferienhaus, das keine Hundeklappe hatte, und ich somit keinen freien Zugang zur Außenwelt.

Hier ein Archivfoto von meinem heimischen Ein- und Ausgang in den Garten.



Doch zurück zu meinem Ausdrucksverhalten.,,Was will er denn?"

Ja, was wird er wohl wollen, der Hund, der Zuhause ein- und ausgehen kann, wann er will?

"Ob er mal muss?" Vielleicht . . .

Man darf es seinen Menschen auch nicht zu leicht machen! Sonst glauben sie noch, sie wüssten und verständen alles! Also habe ich manchmal alles an Flüssigkeit aus meiner Blase rausgepresst und bestimmt minutenlang dreibeinig gestanden. Das nächste Mal habe ich nur die Nase in die Luft gehalten und Informationen gesammelt, ein anderes Mal habe ich einen ordentlichen Schluck aus dem "DraußenTrinknapf" genommen (schmeckt ja

anders als das Wasser im Haus). Es hat einige Male geklappt, Frauchen morgens um 4 Uhr aus dem Bett zu starren. Dann zog sich Frauchen an, zog mir das Geschirr über, machte die Leine fest, ging mit mir raus... und ich trank einen großen Schluck und trottete dann wieder auf meine Schlafstelle. Nach etwa vier Tagen wurde der "Draußen-Trinknapf" auch ein "Drinnen-Trinknapf".

Ab Tag 5 hatten dann meine Menschen die Aufgabe zu erkennen: Muss er wirklich raus? Will er raus? Oder provoziert Rossi nur? Ich verrate an dieser Stelle nix!

Der Winter ist vorbei, und im Frühling hatte ich gleich wieder mit der Gartengestaltung viel zu tun. Es galt, schöne Lagerstätten für den Sommer zu schaffen. Dabei habe ich keine Mühen gescheut und bis zur minutenlangen Erschöpfung gearbeitet.





Im Sommer ist wieder viel los. Natürlich bin auch sehr an Dingen interessiert, die Frauchen gefallen. Aber was findet sie an diesen Blumen so toll?



2



Bundesaartenschau Schwerin darf ich nicht mit, dafür auf die ganzen Mittelaltermärkte, auf denen man auch viele Hunde trifft. Da riecht es, neben meinen Artgenossen, nach vielen Dingen: Rauch, Essen, Leder, Menschen . . .

Auf den Wiesen genieße ich meine Blumenschau, und hier im Garten haben genua Blumen meine Pflegemaßnahmen überstanden. (Himbeeren gibt es eingefroren im Supermarkt. Die haben hier nur Platz weg genommen.)



Um auf das Thema Kommunikation zurück zu kommen: Bilder sagen mehr als viele Worte!

Und so lasst uns diesen Sommer

- viele freundliche Artgenossen mit ihren netten und glücklichen Menschen treffen,
- unsere Plüschtiere ins Freie brinaen und sie neuen, harten Bewährungsproben



aussetzen,

- endlose Strandspazieraänae machen und im Sand nach den Sachen aus dem letzten Jahr suchen,
- unsere Aufgabe als treuer Bealeiter unserer Menschen sehr ernst nehmen, sie bei iedem Wetter zu Spaziergängen und Spielen animieren und uns den Wind um Nase und Ohren wehen lassen und gemeinsam mit unseren Menschen die Sonnenuntergänge bestaunen, immer wie-



wieder . . ., Es gibt so viel zu tun und zu erleben! Ich erzähle beim nächsten Mal davon! Bis zum nächsten Mal

Euer Rossi

der und







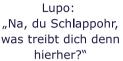








Dialog zweier Weltenbummler





Robby:

"Ich komm südlich vom Weißwurstäguator und hab 'ne lange Reise hinter mir. War im Jugendknast und jetzt auf Resozialisation. War echt ätzend da, Gitter vor den Fenstern, kalter Fußboden und nur Trockenfutter. Jetzt leb ich hier mit Fingerfood und hab mehr als eine Stunde Freigang täglich. Und du?"

Lupo:

"Und ich erst: Spanien, stand da als Todeskandidat fest. Dann abenteuerliche Rettung, mit dem Flieger übern Teich und angekommen in Deutschland, Ich wurd' krank, bin dem Sensemann aber noch mal von der Schippe gehüpft und nun leb' ich hier mit Käsehäppchen, Futter Deluxe und Auslauf an der langen Leine, Übrigens, die Schnecken hier sind nicht von schlechten Eltern!"

Robby:

"Echt krass: Wir zwei alten Säcke erleben als Alt-68er echt noch 'ne flotte Zeit hier, Ein Mädel war kurzfristig auch mal hier eingezogen. Aber leider hat sie es nicht geschafft. War 'ne Süße. Aber jetzt sind wir hier, halten die Zweibeiner auf Trab, fletschen manchmal auch die Dritten – aber sonst schon cool hier!"

Lupo:

"Na siehste, da kann man trotz bewegter Jugend und Stress im Mittelalter auf die alten Tage noch 'en nettes Seniorenstift finden, in dem die Post abgeht."

Robby:

"Jojo, manche Menschen legen sich auch für alte Knacker wie uns noch ins Zeug, halten das Stift hier sauber und sorgen dafür, dass unsere alten Knochen nicht rosten."

Lupo:

"Echt krasse Sache so Revoluzzer, die sich was auf die Fahne schreiben und dafür Zeit, Geld, manchmal ein paar Nerven und viel Herz opfern." AvD

Unsere Jahreshauptversammlung 2009

Am Samstag, 28. Februar 2009, trafen sich 32 Mitglieder ab 13.00 Uhr im Ratskeller Hamborn zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Cocker-Rettung e.V. Dazu gesellten sich einige menschliche und etwa 15 hündische Gäste, die zwar Rede-, aber kein Stimmrecht erhielten. Die Protokollführung wurde Annette S. Will anvertraut.

Zunächst berichtete der Vorstand über seine Arbeit im vergangenen Jahr. Ausführlich wurde an unser Engagement auf Mallorca erinnert und erläutert, warum für uns die weitere Zusammenarbeit mit Karin keinen Sinn mehr machte und wie wir auf andere Weise den Hunden in den mallorquinischen Tötungsstationen helfen können.

Außerdem legte der Vorstand eine ausführliche Herkunftsliste der Hunde und Vermittlungsstatistik für das vergangene Jahr vor. 55 der von uns vermittelten Hunde übernahmen wir aus Mallorca, zehn aus dem Tierheim Valle Colino auf Teneriffa, ebenfalls zehn (aus Spanien und Frankreich) vom TSE e.V., vier von der Tierhilfe Hoffnung (Ungarn und Rumänien), neun Hunde aus Ibiza und weitere 30 Hunde von verschiedenen anderen Organisationen (spanisches Festland oder Kanaren sowie Slowakei) oder von Einzelpersonen, die sich aus unterschiedlichen Gründen von ihren Tieren trennen mussten. Wir haben einige trächtige Hündinnen aufgenommen, die insgesamt 19 Welpen geworfen haben. Vermittelt haben wir die Hunde über unsere Homepage, aber auch, indem wir sie beim WDR, bei "Tiere suchen ein Zuhause", vorstellten, oder durch das Inserieren in verschiedenen Tierschutzportalen im Internet und durch das Verteilen von Notfallflyern.

Es wurde an die Treffen des vergangenen Jahres erinnert und den Organisatorinnen gedankt.

Ingrid Fränzen berichtete über ihre Arbeit als Beauftragte für die Patenschaften. Sie freute sich, dass einige Pateneltern auch nach der Vermittlung eines Patenhundes weiterzahlen würden, einige an die Vermittlungsstelle und einige würden auch einen neuen Patenhund finanziell unterstützen. Es wurde noch einmal festgestellt, dass alle Patengelder natürlich zweckgebunden (Hundgebunden) seien. Dennoch sollen Paten gefragt werden, ob



Das Helferlein Baffy

sie einverstanden wären, dass die Gelder, falls "ihr" Hund dies Geld nicht benötigen solle, auch für andere Hunde ausgegeben würden.

In der anschließenden ausführlichen Diskussion wurden u. a. folgende Themen angesprochen:

- Bitte um zeitnahe Rücknahme der Boxen
- Notfall-Flyer könnten mit abreißbaren Telefonnummern (evtl. der Regionalbeauftragten) versehen werden.

Außerdem wurde von allen Anwesenden Britta Gerwien für die Arbeit als Pflegestellenbeauftragte und allen anderen Beauftragten für ihre aufopferungsvolle Arbeit im letzten Jahr gedankt.

Der Vorstand wurde entlastet, und, da alle Mitglieder erneut kandidierten, wurden Martina Will, Martin Kleine und Andrea Gramattke im anschließenden Wahlgang in ihren Ämtern bestätigt.

Petra Hülstrunk und Angelika Bongers bzw. Elke Labrenz und Sabine Gelissen wurden zu Kassenprüferinnern bzw. deren Stellvertreterinnen

gewählt. Zur Unterstützung der Vorstandsarbeit wurden Britta Gerwien (Pflegestellenbeauftragte) und Inge Schäfer als Beraterinnen bestätigt.

Die Versammlung beschloss, das weitere Engagement auf Mallorca in Zusammenarbeit mit Amigos de los Animales de Esporles und einigen anderen Organisationen fortzusetzen.

Sommer- und weitere Treffen sind in Planung. Außerdem möchte der Vorstand im Spätsommer/Herbst Schulungsabende für Mitglieder und weitere Interessierte anbieten. ASW

Die CR beim WDR

Kurz vor Weihnachten war es wieder so weit: Wir fuhren mit fünf Hunden zum WDR, um wieder einmal an einer Aufzeichnung für "Tiere suchen ein Zuhause" teilzunehmen. Martin Kleine stellte souverän unsere fünf Schützlinge vor.

Außer dem Pärchen Eddy und Paula, zwei Abgabehunden aus Berlin, die zusammen bleiben sollten, suchten wir für die schwarze Cocker-Labradormixhündin Sofia, die aus Rumänien zu uns gekommen war, die achtjährige Blausschimmelhündin Daria und den einjährigen roten Rüden Budy neue Familien. Für die Betreuer der Hunde, die mitgefahren waren, war es ein großes Erlebnis, das viel Spaß brachte. Für Martin, der gleich zwei Mal vor die Kamera durfte, weil die erste Aufzeichnung nichts geworden war, war es ein wenig stressiger. Die Hunde meisterten ihre Sache souverän.



Gruppenbild mit einem Herrn

Ausgestrahlt wurde die Sendung am 4. Januar diesen Jahres. Die Resonanz war gut: Die Besucherzahlen auf unserer Homepage und im Forum schnellten hoch und schon während der Ausstrahlung riefen die ersten Interessenten an. Für Eddy und Paula interessierten sich 11 Personen, für Daria 12 und für Budy ebenfalls 11. Sofia aber hatte die absolut meisten Interessenten. Nachdem sie die Namen und Telefonnummern von 30 Leuten notiert hatte, verwies un-

sere Telefonfee Britta Gerwien die weiteren Interessenten nur auch unsere Homepage.

Durch unseren WDR-Auftritt konnten wir außerdem noch Lamissa sowie Lachi und Koki, die beide mit Sofia aus Rumänien gekommen waren, und Bagiera und Drago vermitteln. Durch die erhöhte Aufmerksamkeit, die unserer Homepage geschenkt wurde, fanden in den Wochen nach der Ausstrahlung noch weitere



Martin Kleine im Gespräch mit Karin Ludwig

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Unser Engagement auf Mallorca

Stammleser des Cockerboten wissen ja seit Langem, dass wir uns besonders für die Cocker auf Mallorca einsetzen. Das tun wir, weil dort unverhältnismäßig viele Cocker Spaniel in den Tierheimen abgegeben werden. Cocker waren und sind dort Modehunde, die häufig auch von Mitteleuropäern, die auf den Balearen eine neue Existenz suchen, angeschafft und dann ebenso schnell wieder abgeschafft und in einem der dortigen Tierheime abgegeben werden. Nun ist es ja bekanntlich so, dass sich die dortigen Tierheime zum großen Teil immer nur noch dadurch unterscheiden, wie sie die Hunde nach einer mehr oder weniger langen Frist töten.

Selbst das städtische Tierheim von Palma, Son Reus, das im für die Öffentlichkeit zugänglichen Bereich einen auch für deutsche Verhältnisse sehr guten Eindruck macht, hat im hinteren Bereich, den man als Besucher nicht betreten darf, eine Abteilung, in der Hunde und Katzen getötet und angeschließend im Krematorium

verbrannt werden. Dort werden viele Tiere – auch von den anderen Baleareninseln, wenn die entsprechenden Einrichtungen nicht selbst töten – durchgeschleust und ermordet.

Wenn man allerdings die Hunde an bestimmten Stichtagen, wenn die Aufbewahrungsfristen ablaufen, aus den Einrichtungen gegen eine Gebühr loskauft, kann man sie retten und ihnen eine neue Zukunft schenken.

Dies haben wir seit Anfang an getan. Hauptsächlich arbeiteten wir mit einer Deutschen zusammen, die seit sehr vielen Jahren auf Mallorca lebt.

Sie fuhr nach Son Reus und holte dort für uns Cocker heraus, genau so wie sie für andere Organisationen dort Hunde rettete.

Unser Bestreben war es dann zunächst, die Lebensbedinungen für diese geretteten Hunde zu verbessern, so lange sie in der Auffangstation auf ihre Ausreise warteten. Auf der Finca gab es zu wenig Schutzmöglichkeiten, wie uns Martin berichtete, der die Anlage im Frühjahr 2007 besucht hatte. Daraus entstand die Idee: Hundehütten für Mallorca. Im Herbst

2007 schufteten drei unserer Mitalieder, Martin Kleine, Ralf Gerwien und Holger Geisler, eine Woche dort, um die Anlage zu verbessern. Sie schufen große schöne Gehege mit festen Zäunen und Schleusen, um die Zugänge zu sichern. Zuvor gab es eine große Spendenaktion und auch die Cocker-Rettung stellte noch ein schönes Sümmchen aus ihrer Vereinskasse zur Verfügung, so dass Material gekauft werden konnte. Leider fand sich auf Mallorca kein Material zum Bau von einfachen Holzhütten, so dass man nur mit bereits vorhandenen Aluplatten und unter Einbeziehung eines Ziegenstalles Schutzräume bauen konnte.

Auch im vergangenen Jahr fuhren noch zwei Male jeweils zwei Mitglieder für einen längeren Arbeitsaufenthalt zur Finca, Bine und Thomas Gelissen vom 30. März bis zum 5. April und Andrea Surmann und Rainer Vogt vom 8. bis zum 16. Dezember. Außerdem bemühten wir uns auch in Zusammenarbeit mit anderen deutschen und spanischen Vereinen, die Verhältnisse dort zugunsten der Lebensumstände der Hunde zu verbessern.

Leider mussten wir dann aber feststellen, dass sich die Lebensbedigungen der Hunde dort nicht nachhaltig verbessert hatten. Die neuen Anlagen waren nur genutzt worden, um mehr Hunde unterzubringen, nicht die Haltung der einzelnen Hunde zu verbessern.

In der Folge des zweiten Besuches flogen Andrea und ich vor sowie Holger und Ralf nach Weihnachten nach Mallorca, um möglichst schnell alle für uns vorgesehenen Hunde nach Deutschland zu holen, denn auch auf Mallorca war es kalt und die Hunde in der Auffangstation ohne ausreichende

Schutz- oder Unterstellmöglichkeiten und ohne medizinische und sonstige Betreuung.

Deshalb entschieden wir, die Zusammenarbeit zu beenden und uns nach neuen Partnern umzuschauen.

Nach vielen Vorgesprächen flogen Ralf und ich Mitte Februar nach Mallorca, um mit den Amigos de los Animales de Esporles, einem eingetragenen mallorquinischen Verein, der eine kleine Auffangstation betreibt, und deren Vorsitzenden Olga eine mögliche Zusammenarbeit zu verabreden. Die Anlage gefiel uns. Sie ist zwar einfach gebaut, aber die Hunde sind in kleinen überschaubaren Gruppen untergebracht.



Anlage bei Olga

Der Boden ist ortsüblich mit feinem Schotter bedeckt, aber für die Hund gab es mit Sofas, Teppichen und etwas erhöhten Bereichen genug Möglichkeiten, sich zu lagern. Zudem verfügt jede Abteilung bzw. jeder Zwinger über einen überdachten Bereich, so dass die Hunde sich vor Regen oder heftigem Sonnenschein schützen können. Darüber hinaus gibt es für jeden Hund eine thermoisolierte Hütte mit einer Strohunterlage. Betreut wird die Anlage von einer ganzen Reihe von



Cocker-Hündin Nera

Mitgliedern des Vereins und anderen Bürgern des kleinen Städtchens.

Wir verabredeten eine Zusammenarbeit. Olga rettet für uns Hunde aus Son Reus und anderen ähnlichen Anlagen und bringt sie in zwei extra für uns angelegten – selbstverständlich auch von uns finanzierten – Zwingern unter, die Olgas Mitarbeiter für uns errichteten. So konnten bereits neun Cocker über diesen Weg gerettet werden.

Darüberhinaus schauten Ralf und ich uns noch weitere Anlagen von Tierschützern auf Mallorca an, so in Calvea und Felantitx, um nicht nur Hunden aus der Hauptstadt sondern auch aus anderen Gegenden der Insel helfen zu können. Auch dort wurden wir freundlich aufgenommen. Eine angestrebte engere Zusammenarbeit mit ihnen konnten wir noch nicht realisieren, weil uns hier Pflegestellen fehlen, in denen wir Hunde bis zu ihrer endgültigen Vermittlung unterbringen können. MW



Plätze für unsere Hunde



Paula und Wendy

sen, dass ich eine kleine arme Hundeseele bei mir aufnehmen möchte.

- Wie oft kann man Dich im Forum antreffen?

Ich versuche, mich jeden Tag aufs Neue zu informieren, ich interessiere und bewundere eure Arbeit sehr. Die Schicksale der Hunde nehmen mich immer wieder mit.

- Was interessiert Dich da am meisten?

Ich glaube alles.

- Nenne bitte 3 Eigenschaften, die Deinen Hund/Deine Hunde charakterisieren!

Wendy und ich "unterhalten" uns viel, ich kann an ihren Augen sehen, was sie möchte, sie ist total lieb (Sie kehrt bei anderen Hunden schon mal den Chef raus, macht eine kurze knappe Ansage und die anderen stehen still, egal, wie groß die anderen sind. Sie würde ihnen aber nie etwas tun). Sie ist nicht verfressen, klaut kein Essen, lässt Essen stehen, wenn sie satt ist.

Paula ist sehr verschmust, trotz ihrer 8 Jahre benimmt sie sich teilweise wie ein Welpe und lernt erst noch von Wendy, was ein Hund so macht (nach Stöckchen laufen, in jeden Tümpel rein springen usw.). Paula ist in Frankreich als Zuchthündin missbraucht worden und wird hier jetzt verwöhnt. Auch sie ist nicht verfressen (habe früher auch schon Cocker gehabt und noch nie einen verfressenen).

- Was interessiert Deine Hunde am meisten?

Ich denke, sie sind einfach nur glücklich, wenn sie genug beachtet werden, ich mit ihnen rede und durch den Wald spazieren gehe. Jagdtrieb ist bei beiden nicht vorhanden.

Sie lieben das Kuscheln, sie freuen sich, wenn sie mit mir einkaufen fahren. Hauptsache, wir sind zusammen.

- Was würdest Du mit einem Lotto-Gewinn machen?

Ich weiß es nicht, ich glaube, da müsste ich ziemlich lange drüber nachdenken.

Wir danken für das Interview!

www.forum. cockerrettung.de

Das Forum der Cocker-Rettung e. V. An dieser Stelle fragen wir die Forumsnutzer und lassen sie zu Wort kommen!

- Wie nennst Du Dich im Forum? Ich nenne mich im Forum corinnasport, allerdings traue ich mich noch nicht wirklich zu schreiben. (Es ist das erste Forum, zu dem ich mich angemeldet habe.)

- Hast Du einen oder mehrere Hunde?

Ich habe zwei Hunde. Ich liebe meine Hunde, es ist einfach nur schön mit zwei Hunden und sehr harmonisch. - Welche Rasse? Cocker Spaniel

- Woher stammt der Hund/die Hunde?

Wendy ist 6 Jahre alt, wir haben sie bei einem "Züchter" gekauft (ich glaube, der war nicht wirklich gut), Paula ist 8 Jahre alt und aus dem Tierschutz. Wir haben Paula seit Anfang März.

- Seit wann besuchst Du das Cocker-Rettungs- Forum?

Ich besuche die Cocker-Rettung-Seite und Forum seit ca. Ende November/ Anfang Dezember 2008, und habe dann für mich beschlos-

10

Behinderter Hund – na und?

Nicki ist etwas über ein Jahr alt, ein fröhlicher Hund, ein herzlicher Hund, ein anhänglicher Hund. Den Kopf voller Flausen, verspielt und übermütig. Neugierig auf das Leben.

Klein, unschuldig, mit großen Augen und gespitzten Ohren sitzt sie da.

Ja, sie sitzt. Ihren Möglichkeiten entsprechend.

Nicki ist behindert. Von Geburt an.



Nicki wurde frei geboren, war einst Straßenhund in Ungarn. Deshalb gab es auch niemanden, der dieses kleine Leben gleich nach der Geburt aufgrund dieser Behinderung beendet hat. Gut so!

Die kleine zarte Hündin fand sich nach einem Autounfall plötzlich in einer der Auffangstationen wieder, umgeben von hunderten Hunden. Dort hat sie gelernt sich durchzusetzen. Sie ist kein Hund, der sich mobben lässt. Ganz im Gegenteil, sie beweist eine Stärke, ein Durchsetzungsvermögen und eine Souveränität im Umgang mit Artgenossen, die so manch einem gesundem Hund fehlt. Mit Menschen hatte sie allerdings zunächst nicht viel zu tun. Sie war zögerlich, vorsichtig, sehr zurückhaltend, aber durchaus

neugierig. Deshalb belegte sie die einzige vorhandene Hütte im Zwinger. Diese Hütte war ihr, ihr ganz alleine! Sobald Mensch kam, verschwand sie darin, setzte sich aber in den Eingang und guckte raus, um zu sehen, was jetzt wohl geschehen würde.

Und dann kam eines Tages Kirsten von einem deutschen Tierheim und sah dieses kleine, bezaubernde Wesen. Sie ließ die Hündin reisefertig machen und nahm sie bei der nächsten Fahrt mit. Zunächst dachte sie, man könnte der Kleinen vielleicht durch eine Operation helfen. Denn sie ging noch immer davon aus, dass die gekrümmte Körperhaltung von Nicki auf eben jenen Autounfall zurückzuführen sei. Erst hier in Deutschland wurde festgestellt: Dem kleinen Hund fehlen von Geburt an zwei Gelenke in beiden Hinterbeinen.



Nun stellte sich natürlich die Frage, wenn man Nicki nicht helfen kann – hat sie denn Lebensqualität?

Gekrümmt gehen, gekrümmt sitzen, der Hinterleib extrem schmal und deutlich niedriger gebaut, die Hinterbeinchen schwächer ausgeprägt, der Vorderbau stark und bemuskelt. Man wusste durch die gründlichen Untersuchungen: Schmerzen hat sie keine. Und wenn man sie beobachtete stellte man fest, hier lebt ein zufriedener

kleiner Hund, der nun dringend ein Zuhause brauchte.

Für uns war es nicht mit Aufwand verbunden, einem gehbehinderten Tier ein Zuhause zu geben. Wir sind seit vielen Jahren auf alte Hunde eingerichtet, haben unsere wenigen Treppenstufen draußen mit Rampen überbaut, die Treppe im Haus ist oben und unten durch Gitter abgesichert, es kann also keiner abstürzen oder unbeobachtet nach oben gelangen, fürs Auto haben wir eine Einstiegshilfe und selbst an der Terrassentür wurde schon vor längerer Zeit für einen ebenen Zugang gesorgt.



Nicki auf der Rampe

Nicki lebt nun seit Mitte Februar bei uns.

Sie ist wissbegierig, lernt schnell, mittlerweile ist sie stubenrein, bleibt bis zu vier Stunden brav zuhause, kann auf Kommando "Sitz" und kommt auf Zuruf fröhlich heran. Sie geht sehr, sehr gern spazieren, lässt sich ihr Geschirrchen ohne Gezappel anlegen, jeder Gassigang wird zum Erlebnis für sie. Alles erschnuffeln, alles erkunden, überall muss die kleine Nase rein. Ihr entgeht nichts. Sicher, sie kann nicht stundenlang marschieren, aber bis zu 15 Minuten geht sie problemlos mit und, wenn man ihr zwischendurch mal eine Pause

gönnt, geht es auch ein Stückchen länger und weiter.



Spaß beim Gassigehen

Nicki bekommt regelmäßig Rückengymnastik, damit sich die Wirbelsäule nicht im Laufe der Jahre noch stärker verbiegt. Die dafür erforderlichen Handgriffe konnten wir innerhalb von 10 Minuten erlernen. Und die kleine Hündin genießt es sichtlich, wenn man diese Übungen 1-2 mal am Tag mit ihr macht. Dann streckt sie den Rücken und die Beinchen strampeln fröhlich in der Luft.

Wie jeder junge Hund hat Nicki natürlich erst vieles erlernen müssen. Und wie jeder junge Hund hat sie Schaden gemacht. Unsere Sofakissen haben sich rapide reduziert, das Hundchen hatte Spaß an den fliegenden Federn – wir weniger.

Die Haustür hat einige Schrammen, sie wollte doch so gern mit, wenn Frauchen oder Herrchen da raus gingen. Na gut, im Laufe der nächsten Jahre wird diese Haustür wohl noch einige Schrammen mehr abbekommen.

Der Teppich hatte eines Tages Fransen an einer Ecke, wo vorher keine waren, und Stromkabel ließen sich herrlich zerkauen und in kleine Stücke zerlegen. Das alles ist vorbei. Sie hat gelernt, dass ein "braver" Hund so etwas nicht tut.